

diese Schufte nicht mehr entgehen, sie sind in unsrer Gewalt und wir liefern sie nun gebunden und in Ketten in die Gefängnisse ein — aber diese Hoffnung hat die Soldaten noch immer getäuscht, denn plötzlich, gleichsam vor ihren Augen, waren die Kerle verschwunden und die Soldaten hatten das leere Nachsehen und konnten dann sogar jedesmal zu ihrem größten Aerger nicht einmal eine Spur mehr von ihnen auffinden! —“

„Da habt Ihr ganz recht, Nachbar,“ meinte ein Anderer, „das macht die schwarze Kunst, die Räuber haben jeder einen Diebsfinger, mit dessen Hilfe sie sich unsichtbar machen können!“

„Wie meint Ihr das, Beit?“

„Nun, sobald ein Dieb gehängt oder mit dem Schwerte hingerichtet oder gerädert wird und wie sonst noch solche sanfte Hinüberspeditionen in jene Welt die Namen führen, so schneidet der, welcher sich jene Kunst, sich unsichtbar zu machen, aneignen will, einen Finger von dem Hingerichteten heimlich ab, trägt ihn jederzeit bei sich und dann wird ihn nicht leicht ein Häfcher oder Soldat in seine Gewalt bekommen!“

„Dummer Unsinn das!“ meinte ein junger Mann, dessen Kleidung sogleich den Fremden verrieth. „Kein Diebsfinger, sondern Kühnheit, Muth